



Rahmenlehrplan

für den Bildungsgang

Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)

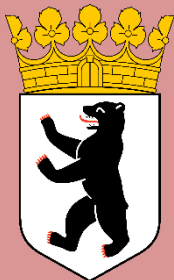
Teil C

Berufsfeldbezogener Lernbereich

Teil C 1

Einführung

- Lernfelddidaktik
- Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)
- Betriebliche Lernaufgabe (BLA)
- Übergreifende Aspekte zur Umsetzung der Lernfelder



IMPRESSUM

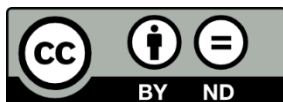
Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Gültigkeit des Rahmenlehrplans: ab dem 2. Schulhalbjahr 2021/2022



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin 2022
<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1	Gliederung	4
1.2	Kompetenzentwicklung im berufsfeldbezogenen Lernbereich	5
1.3	Bezüge zu den anderen Fächern und Lernbereichen	6
2.	Lernfelddidaktik der Berufsfelder	7
2.1	Fachgerechte Bewältigung der beruflichen Anforderungen im Lernfeldunterricht	7
2.2	Merkmale der IBA-Lernfelder	7
2.3	Strukturierung der IBA-Lernfelder	8
2.4	Verzahnung mit den Pädagogischen Arbeitsfeldern	9
2.5	Lernsituationen im schulinternen Curriculum	10
3.	Fach: Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)	11
	Kompetenzraster der Planung des beruflichen Anschlusses	12
4.	Teilbereich: Betriebliche Lernaufgabe (BLA)	15
	Kompetenzraster der Betrieblichen Lernaufgabe	16
5.	Übergreifende Aspekte zur Umsetzung der Lernfelder	17
5.1	Spezifische Anforderungen in den Berufsfeldern	17
5.2	Datenschutz und Schweigepflicht (Persönlichkeitsrechte) im Berufsfeld	17
5.3	Sprachbildung im Berufsfeld	18
5.4	Digitale Bildung	18
5.5	Nachhaltigkeit	18

1. Einleitung

1.1 Gliederung

Der **Rahmenlehrplan** für den **gesamten** Bildungsgang Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) umfasst den Teil A mit der allgemeinen Einführung¹, den Teil B für den berufsfeldübergreifenden Lernbereich (Fächer)² und den vorliegenden Teil C für den berufsfeldbezogenen Lernbereich.

Der Teil C ist untergliedert in:

Teil C 1

- die Einführung in den berufsfeldbezogenen Lernbereich
- das Fach **Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)** sowie
- den Teilbereich **Betriebliche Lernaufgabe**

Teil C 2

- die Rahmenlehrpläne für die **Lernfelder**, welche die Teilbereiche **Fachtheorie** und **Fachpraxis** miteinander verzahnen³.

Die IBA-Lernfelder sind auf Basis des Lernfeldkonzeptes der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Berufsausbildung konzipiert⁴; sie sind in die Teilbereiche Fachtheorie und Fachpraxis untergliedert. Für folgende Berufsfelder liegen **Rahmenlehrpläne**⁵ vor:

1. Für die Berufsfeldgruppe Gewerbe, Technik, Gestaltung werden übergreifend **fünf** Berufsfelder in einem gemeinsamen Berufsfeld-Rahmenlehrplan erfasst:
 - Metalltechnik
 - Holztechnik
 - Bautechnik
 - Farbtechnik und Raumgestaltung
 - Drucktechnik
2. Elektrotechnik
3. Textiltechnik und Bekleidung
4. Chemie, Physik und Biologie
5. Gesundheit
6. Körperpflege
7. Ernährung und Hauswirtschaft
8. Agrarwirtschaft
9. Sozialwesen
10. Wirtschaft und Verwaltung

¹ Einführung in den IBA-Rahmenlehrplan, Teil A. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/berufliche_bildung/be/IBA-Rahmenlehrplan_Teil_A_Paedagogische_Arbeitsfelder_01.pdf, Zugriff am 07.07.2021

² IBA-Rahmenlehrplan, Teil B. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/berufliche_bildung/be/IBA-Rahmenlehrplan_Teil_B_Berufsfelduebergreifende_Faecher_01.pdf, Zugriff am 07.07.2021

³ Verordnung über die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung, § 9. Verfügbar unter: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-IntBerAusbVorbVBERahmen>, Zugriff am 23.09.2021

⁴ Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe, Veröffentlichung vom 17.06.2021. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf, Zugriff am 24.10.2021

⁵ Die Reihenfolge wurde im Teil C 2 umgestellt und orientiert sich überwiegend an der Reihenfolge im Teil A.

1.2 Kompetenzentwicklung im berufsfeldbezogenen Lernbereich

Entsprechend der IBA-Verordnung bereitet der Bildungsgang auf den Eintritt in eine Berufsausbildung oder Berufstätigkeit vor.⁶ Die dafür notwendigen Kompetenzen werden insbesondere im berufsfeldbezogenen Unterricht differenziert und individualisiert entwickelt. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt dabei die übergreifenden Erziehungs- und Bildungsaufgaben gemäß dem Berliner Schulgesetz⁷ und der KMK-Rahmenvereinbarung über die Berufsschule⁸. In den berufsfeldbezogenen Rahmenlehrplänen für alle Berufsfelder wird die Kompetenzbeschreibung der Fachtheorie auf zwei Stufen angeboten.

Der folgende Ausschnitt der Struktur der Lernfelder veranschaulicht das differenzierte berufsvorbereitende Stufensystem für die Fachtheorie.

Lernfelder	
Stufe 1 (Leistungsbewertung) <i>Ziel: DQR-Niveau 2, GER B1/B2</i>	Stufe 2 <i>Ziel: DQR-Niveau 2(3), GER B1/B2</i>

Die in den Lernfeldern angegebenen Anforderungsstufen beziehen sich auf zwei Referenzsysteme, die in allen IBA-Berufsfeldplänen ausgewiesen werden. Zum einen wird hinsichtlich beruflicher Handlungskompetenzen der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)⁹ herangezogen und zum anderen, zur Verortung der Sprachkompetenzen, der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER)¹⁰.

Als Standardstufe für den IBA-Abschluss dient die Stufe 1, auf der auch die Leistungsbewertung für alle Schülerinnen und Schüler erfolgt. Die formulierten Kompetenzen auf der Stufe 1 entsprechen dem Kompetenzniveau 2 des DQR (DQR-Niveau 2). Um die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Kompetenzpotenzial zu differenzieren, wird zusätzlich das der Berufsausbildung angenäherte DQR-Niveau 2 mit einer Tendenz zu Niveau 3 angeboten.

Diese Stufe DQR-Niveau 2(3) ist in den Rahmenlehrplänen grau markiert, um zu verdeutlichen, dass die Stufe 2 der didaktischen Planung für Leistungsstärkere dient. Die Bewertung erfolgt jedoch auf der Stufe 1 (schwarz markiert). Damit wird eine differenzierte Unterrichtsplanung gewährleistet, die auf die Heterogenität der IBA-Lernenden zugeschnitten ist und deren unterschiedliches Leistungsvermögen berücksichtigt.

Aufgrund unterschiedlich ausgeprägter Sprachkompetenzen ist in der Umsetzung des IBA-Bildungsgangs Sprache als eines der zentralen Elemente der Handlungskompetenz gesetzt. Daher wird - zusätzlich zum DQR - ein jeder Kompetenzstufe entsprechendes GER-Sprachniveau zur Orientierung angegeben. Somit haben Lehrende und Lernende die Möglichkeit, die je nach Stufe maßgeblichen sprachlichen Anforderungen nachzuvollziehen.

⁶ Vgl. S. 4, Fußnote 3 (§ 1).

⁷ Schulgesetz (SchulG) für das Land Berlin vom 26.01.2004 i. d. F. vom 18.12.2018. Verfügbar unter: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-SchulGBErahmen>, Zugriff am 21.09.2021

⁸ Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015 i. d. F. vom 20.09.2019). Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-RV-Berufsschule.pdf, Zugriff am 21.09.2021

⁹ Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (2011). Verfügbar unter: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node, Zugriff am 15.07.2021

¹⁰ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (2001). Verfügbar unter: <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de>, Zugriff am 07.07.2021

1.3 Bezüge zu den anderen Fächern und Lernbereichen

In den nachfolgenden Lernbereichen des Teiles C 1 sowie den Lernfeldern des Rahmenlehrplans im Teil C 2 wird ein Bezug zu den berufsfeldübergreifenden Fächerplänen und den übrigen Teilen des Rahmenlehrplans hergestellt, indem an der entsprechenden Stelle mit der Abkürzung in einer eckigen Klammer [...] darauf hingewiesen wird.

Folgende Verweise und Abkürzungen werden dazu in den Teilplänen verwendet:

- Deutsch/Kommunikation: *[De/Ko]*
- Mathematik: *[Math]*
- Fremdsprache (Englisch): *[Fremdspr]*
- Wirtschafts- und Sozialkunde: *[WiSo]*
- Sport/Gesundheitsförderung: *[Sp/Ges]*
- Planung des beruflichen Anschlusses: *[PbA]*
- Betriebliche Lernaufgabe: *[BLA]*

Diese Verweise zeigen die Verzahnung mit den angegebenen berufsfeldübergreifenden Fächern und Teilbereichen an, welche die Umsetzung der Lernfelder in der Fachtheorie und in der Fachpraxis unterstützen. Sie sind als Strukturhilfe zur Förderung der Kooperation der unterrichtenden Lehrkräfte zu verstehen.

Die Sprach- und Medienbildung wird direkt in Kompetenzbeschreibungen verankert (z. B. digitale Bewerbungsunterlagen erstellen, mit Fachtermini erklären).

2. Lernfelddidaktik der Berufsfelder

Die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) hat den Übergang in die duale Berufsausbildung zum Ziel. Der Lernfelddidaktik in der Berufsausbildung entsprechend sind im IBA-Bildungsgang berufsvorbereitende Lernfelder konzipiert. Die Schülerinnen und Schüler werden auf das besondere Lernfeldformat in der Berufsausbildung vorbereitet, indem **Fachtheorie** und **Fachpraxis** zur Umsetzung einer **vollständigen Handlung** didaktisch verzahnt werden. Dadurch werden berufliche Handlungskompetenzen zur Bewältigung von Anforderungssituationen im Betrieb aufgebaut. Die Lernfelder leiten sich von Handlungsfeldern einschlägiger Berufe (Referenzberufe) aus dem jeweiligen Berufsfeld ab.

In der Fachtheorie werden vorrangig die Kompetenzen vermittelt, die sich aus den Antworten auf die Fragen „Wofür?“ und „Warum?“ ergeben. In der Fachpraxis steht dem gegenüber das „Wie?“ im Vordergrund der Arbeitsprozesse. Die in Fachtheorie und Fachpraxis mit konkreten Handlungsbezügen entwickelten Kompetenzen unterstützen die berufsfeldtypische Vorbereitung im Berufsfeld. Begünstigt werden damit konkrete Schritte in die betriebliche Praxis, u. a. die Praktikums- und spätere Ausbildungsplatzakquise der Schülerinnen und Schüler. Sie überzeugen in Bewerbungssituationen mit ihren erworbenen berufsfeldtypischen Kompetenzen und den erarbeiteten Handlungsprodukten (Werkstücke, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse).

2.1 Fachgerechte Bewältigung der beruflichen Anforderungen im Lernfeldunterricht

Gegenstand des fachpraktischen und des fachtheoretischen Unterrichts sind die berufsfeldtypischen und auf Berufe vorbereitenden Handlungen, die in aufeinander aufbauenden IBA-Lernfeldern verankert sind. Diese sind eigenständige didaktische Konstrukte¹¹. Sie sind nach den Leitlinien der Kultusministerkonferenz (KMK) für die Rahmenlehrpläne der Berufsausbildung entwickelt worden.¹²

Insofern formulieren die IBA-Lernfelder jeweils fachtheoretische und fachpraktische Kompetenzen, die dem Konzept der vollständigen Handlung folgen. Die beiden Teilbereiche sind somit miteinander verzahnt. Die zurzeit gültigen Rahmenlehrpläne der KMK für die Referenzberufe sind in den jeweiligen Berufsfeld-Rahmenlehrplänen im Teil C 2 ausgewiesen. Im fachpraktischen Unterricht des IBA-Bildungsgangs und im Praktikum wird auf den betrieblichen Teil der Ausbildung vorbereitet. Dem gegenüber orientiert sich der fachtheoretische Unterricht am Bildungsauftrag der Berufsschule.

2.2 Merkmale der IBA-Lernfelder

Die Konstruktion der IBA-Lernfelder richtet sich nach folgenden Ansätzen:

1. Die Schülerinnen und Schüler sind auf die Anforderungen des Berufsschulunterrichts in einer Berufsausbildung vorzubereiten, die nach dem Lernfeldkonzept der KMK strukturiert sind; den Lernfeldern liegt daher der kompetenzorientierte Handlungsansatz zugrunde.
2. Die IBA-Lernfelder greifen exemplarische, berufsvorbereitende Kompetenzen aus verschiedenen Lernfeldern der nachgefragten Ausbildungsberufe eines Berufsfeldes (Leitberufe) auf und berücksichtigen dabei die Kompetenzen, die für die Anschlussplanung notwendig sind. Diese Kompetenzen werden in der anschließenden Berufsausbildung erweitert.

¹¹ Vgl. S. 4, Fußnote 1, Punkt 1.5.

¹² Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe, Veröffentlichung vom 17.06.2021. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf, Zugriff am 24.10.2021

3. Die Kompetenzen zu den Phasen der Planung und Auswertung einer vollständigen Handlung werden insbesondere in der Fachtheorie aufgebaut, die Kompetenzen zur Phase der Durchführung dagegen vorrangig in der Fachpraxis erworben (s. Grafik).
4. Der Aufbau der Lernfelder berücksichtigt die Progression der Pädagogischen Arbeitsfelder¹³ in den einzelnen Phasen des IBA-Jahres sowie die dafür notwendigen Arbeitsanforderungen (z. B. zunächst einfache Arbeitstechniken, Verhaltensweisen, Arbeitskleidung).
5. Die Bildungs- und Erziehungsaufgaben sowie Querschnittsthemen (z. B. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Ergonomie, Hygiene, Arbeitsschutz, Ökologie, Ökonomie, Sprach- und Medienbildung) werden bei der Erarbeitung der Handlungsprodukte in allen Lernfeldern umgesetzt.
6. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Motivation und Selbstsicherheit, indem sie Handlungsaufgaben erfolgreich bewältigen und Handlungsprodukte erstellen. Dabei erfahren sie Selbstwirksamkeit und bauen damit ein positives Selbstkonzept auf.
7. Die Lernfelder werden epochal unterrichtet, um den Kompetenzerwerb in Fachtheorie und -praxis durch mehrfache Handlungskreisläufe im Sinne eines Spiralcurriculums sukzessive aufzubauen.
8. Die Lernfelder schließen mit Handlungsprodukten (z. B. Werkstücke, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse) und Lernerfolgskontrollen ab.¹⁴
9. Der Kompetenzstand lässt sich in einem schulischen Zertifikat und mit einer Zertifikatsprüfung dokumentieren, die aus einem fachtheoretischen und fachpraktischen Teil besteht. Ein Lernfeld kann durch einen anerkannten Qualifizierungsbaustein ersetzt werden.
10. Die Leistungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Niveaustufe 2 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

2.3 Strukturierung der IBA-Lernfelder

Die Berufsfeld-Rahmenlehrpläne richten sich nach der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, nach den bestehenden Rahmenlehrplänen der KMK für Ausbildungsberufe und nach der Situation auf dem regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt mit besonderem Augenmerk auf den Fachkräftebedarf. In jedem Berufsfeldplan sind vier Lernfelder vorgegeben, die in vier Quartalen umgesetzt werden. Die Lernfeldtitel und die Kompetenzbeschreibungen in den jeweiligen Lernfeldern sind berufsübergreifend verfasst und stellen somit eine Schnittmenge aus den Referenzberufen dar.

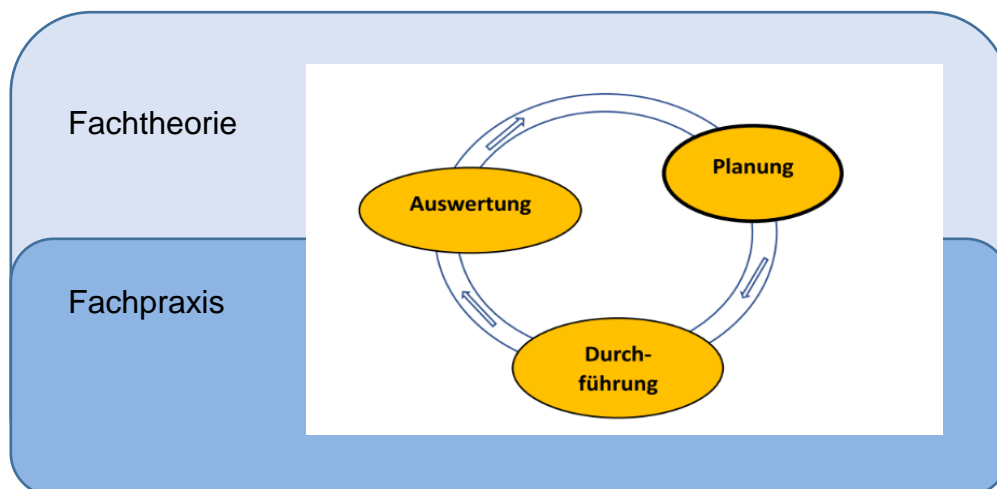
Die sechs Phasen der beruflichen vollständigen Handlung werden in folgenden drei Phasen der Berufsausbildungsvorbereitung zusammengefasst:

1. Planen (für Informieren, Planen, Entscheiden)
2. Durchführen
3. Auswerten (für Kontrollieren, Bewerten/Reflektieren)

¹³ Zur Konzeption der Pädagogischen Arbeitsfelder vgl. S. 4, Fußnote 1 (Teil A: S. 16 ff.).

¹⁴ Vgl. S. 4, Fußnote 3 (v. a. §§ 9, 14, 35).

Die folgende Grafik veranschaulicht die drei Phasen der vollständigen Handlung in der Berufsausbildungsvorbereitung:



Im ersten Lernfeld werden - parallel zu den Fachkompetenzen - insbesondere Selbst- und Sozialkompetenzen gestärkt, die innerhalb des IBA-Jahres weiterentwickelt werden und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen für den Übergang in eine passende Berufsausbildung befähigen.

Die nachfolgenden drei Lernfelder sind neben der Weiterentwicklung der personalen Kompetenzen vor allem darauf ausgerichtet, berufsfeldspezifische Fachkompetenzen zu erlangen und anzuwenden. Betriebspraktika vor- und nachzubereiten und Betriebliche Lernaufgaben¹⁵ zu erarbeiten – dies trägt entscheidend zu einer fundierten Berufsvorbereitung bei, indem die Erfahrungen aus dem vorhergehenden Praktikum in die Planung der nächsten Bewerbung und die nachfolgende betriebliche Phase einfließen.

Folgender Aufbau liegt den vier Lernfeldern der Berufsfelder durchweg zugrunde:

1. **Sich im Berufsfeld orientieren**
2. **Ein einfaches Handlungsprodukt herstellen**
3. **Ein komplexes Handlungsprodukt herstellen oder einen Handlungsprozess erfolgreich durchführen**
4. **Ein komplexes Handlungsprodukt oder einen Handlungsprozess präsentieren**

2.4 Verzahnung mit den Pädagogischen Arbeitsfeldern

Die vier Lernfelder werden mit den fünf Pädagogischen Arbeitsfeldern didaktisch verknüpft.¹⁶ Diese steuern das pädagogische und didaktische Vorgehen der Lehrkräfte und weiterer pädagogischer Fachkräfte in den Fächern und Lernfeldern durch die Stationen des Kompetenzaufbaus und sind insofern als Kompass für die **didaktische Jahresstruktur** zu verstehen, die in Form der **didaktischen Jahresplanung** ihre konkrete Umsetzung an der jeweiligen Schule findet. Ziel des gesamten Kompetenzaufbaus ist der passende berufliche Anschluss.¹⁷

¹⁵ Teilleistung 2, 3 und 4, siehe: Verordnung über die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung, Anlage 3. Verfügbar unter: <https://gesetzze.berlin.de/bsbe/document/jlr-IntBerAusbVorbVBEpAnlage3>, Zugriff am 15.07.2021

¹⁶ Zur Konzeption der Pädagogischen Arbeitsfelder vgl. S. 4, Fußnote 1 (S. 16 ff.).

¹⁷ Ebd. S. 14

Folgende Pädagogische Arbeitsfelder bestimmen mit ihren zentralen Handlungskompetenzen in der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung insofern den Unterricht in allen Fächern und Lernfeldern:

A	In der beruflichen Schule, im Bildungsgang und Berufsfeld orientiert sein
B	Berufsfeld- und berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse bewältigen
C	Einen passenden Praktikumsplatz akquirieren
D	Das Praktikum durchführen und reflektieren
E	Eine Anschlussperspektive realisieren

Inwieweit die Pädagogischen Arbeitsfelder mit berufsfeldrelevanten personalen Kompetenzen in den Lernfeldern verzahnt sind, ist in der Einleitung der Berufsfeld-Rahmenlehrpläne dargestellt.¹⁸

Die sich daran anschließenden Berufsfeld-Rahmenlehrpläne im Teil C 2 bilden die Kompetenzen für die jeweiligen vier Lernfelder in Form von **Kompetenzrastern** auf 2 Stufen ab.¹⁹

2.5 Lernsituationen im schulinternen Curriculum

Für eine systematische Qualitätsentwicklung des Unterrichts an der einzelnen Schule ist ein schulinternes Curriculum als Bestandteil des Schulprogramms entsprechend dem Kompetenzansatz des jeweiligen Rahmenlehrplans zu erstellen. Im Rahmen dieses Curriculums werden Lernsituationen in jeder Schule zur konkreten Umsetzung der Lernfelder entwickelt, welche die jeweiligen schulspezifischen Bedingungen berücksichtigen.

Die Lernsituationen sind praxisbezogene Aufgabenformate nach dem Ansatz einer vollständigen Handlung, die vom Lernfeld abgeleitet sind. Einen Ausgangspunkt bildet eine berufsfeldtypische Problemstellung (Situation), die gelöst wird, indem zunehmend selbstständig der Lösungsweg geplant, umgesetzt und ausgewertet wird. Dies wird durch Arbeitsaufträge oder Leitfragen unterstützt. Die Auswahl konkreter Handlungsprodukte hängt von der personellen und materiellen Ausstattung jeder einzelnen Schule ab und sollte die Interessen und den Kompetenzstand der Lernenden berücksichtigen.

Entsprechend der Lernfelddidaktik bilden berufliche und betriebliche Situationen den Ausgangspunkt der jeweiligen Arbeitsaufträge. Dabei leisten die berufsfeldübergreifenden Fächer mit ihren fachbezogenen Kompetenzen einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Handlungsaufgaben in den Lernsituationen. Damit steht in diesen Fächern die Übertragung der Fachkenntnisse und Fertigkeiten auf das berufliche Handeln im Vordergrund (z. B. Dreisatz zur Berechnung von Materialkosten eines Bauelementes).

Die jeweilige Schule kann ihren Möglichkeiten entsprechend Elemente weiterer Berufsfelder unter Beachtung des zugehörigen Rahmenlehrplans aufgreifen und im schulinternen Curriculum sowie in den Lernsituationen darstellen. Der Kompetenzansatz des Rahmenlehrplans und der Lernsituationen zielt auf anschlussfähiges und vernetztes Denken und auf Handeln als Basis für das individuelle lebenslange Lernen.

¹⁸ IBA-Rahmenlehrplan, Teil C 2, Gliederungspunkt 2 in den jeweiligen Berufsplänen. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/berufliche_bildung/be/IBA-RLP_TeilC2.pdf, Zugriff am 20.01.2022

¹⁹ Ebd. Gliederungspunkt 3

3. Fach: Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)

Der IBA-Bildungsgang bereitet auf eine zielgruppengerechte, auf den Kompetenzerhebungen basierende Einmündung in einen Beruf des gewählten Berufsfeldes vor. Für eine passende Berufswegeplanung benötigen alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle Unterstützung und Beratung. Diesem Bedarf wird mit dem Fach Planung des beruflichen Anschlusses (PbA) in besonderem Maße Rechnung getragen.

In diesem Fach werden die persönlichen Stärken und Interessen, Handlungspotenziale und berufsfeldbezogenen Neigungen der Schülerinnen und Schüler identifiziert und anschlussorientiert weiterentwickelt. Der Ausgangspunkt hierfür ist der jeweilige Entwicklungsstand der Kompetenzen und der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, die das Erreichen der Berufswahlreife bedingen.

Auf Basis der in der Sekundarstufe I dokumentierten Stärken sowie auf der Grundlage anderer Kompetenzfeststellungen wird die Berufswegeplanung konkretisiert. Daher werden im Fach PbA die im Protokoll dokumentierten Beratungsinformationen und Empfehlungen des Berufs- und Studienorientierungs-Teams (BSO-Team) der Sekundarstufe I aufgegriffen. Bei der Anschlussplanung in IBA werden die Bedarfe und Angebote des aktuellen Ausbildungsmarktes berücksichtigt.

In den Ausbildungsbetrieben lernen die Schülerinnen und Schüler die Akteurinnen und Akteure (Ausbildende, Vorgesetzte, Fachkräfte, Kundinnen und Kunden) sowie die jeweiligen Gegebenheiten (Kooperations- und Kommunikationsweisen, Arbeitshaltungen, Erwartungen an Lernende) kennen. Die Erfahrungen aus dem Lernort Betrieb werden individuell und im Unterricht gemeinsam ausgewertet und reflektiert. Die individuellen Erfahrungen aus den Betriebspraktika bestätigen entweder die ursprünglich getroffene Berufswahl oder führen zum Berufswahlwechsel, der zu zwei Zeitpunkten im ersten Schulhalbjahr möglich ist²⁰.

Das **Zertifikat der Kompetenzerfassung** dokumentiert die Einschätzung der personalen Kompetenzen aus dem Betriebspraktikum und dient als Grundlage für die weitergehende Berufswegeplanung.

Zur konkreten Umsetzung der Anschlussplanung im Fach PbA werden die passenden betriebsspezifischen Bewerbungsunterlagen erstellt und die Bewerbungsaktivitäten dokumentiert. In diesen Prozess werden die dazu erforderlichen Fachkompetenzen aus den berufsfeldübergreifenden Fächern (u. a. Deutsch/Kommunikation, Wirtschafts- und Sozialkunde) und dem berufsfeldbezogenen Lernbereich einbezogen.

In diesem Fach werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht benotet, da der Prozess der individuellen Berufswegeplanung nicht bewertet werden kann.

²⁰ Vgl. S. 4, Fußnote 3 (§ 5).

Kompetenzraster der Planung des beruflichen Anschlusses

Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)	
Anforderungsbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...
1 Die Verbindung zwischen dem Berufsfeld und der eigenen beruflichen Perspektive herstellen	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Wichtigkeit des beruflichen Anschlusses im Bildungsgang IBA für die persönliche Berufswege- und Lebensplanung. - begründen die positiven Auswirkungen der Verknüpfung von Schule und Betrieb für die berufliche Biografie. - beschreiben die berufsfeldbezogenen Bestandteile des Bildungsgangs. <i>[BLA, Lernfelder]</i> - erarbeiten einen für sich möglichen Berufswegeplan mit einer Alternative (Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Beschäftigung, ggf. Studium und Weiterbildung). <i>[Lernfelder]</i> - stellen Bezüge her zwischen dem Unterricht (Fächer, Lernfelder und Betriebliche Lernaufgabe) und dem eigenen Bildungs- und Berufsweg.
2 Die bisherige Berufsorientierung als Grundlage für die Berufswegeplanung heranziehen	<ul style="list-style-type: none"> - greifen die von dem zuständigen BSO-Team bzw. von anderen Beratungsstellen zusammengestellten Beratungsempfehlungen (Protokoll aus dem BSO-Beratungsgespräch) auf. - formulieren ihre persönlichen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen auf der Grundlage von Kompetenzfeststellungen in der Sekundarstufe I, von Einschätzungen aus den Praktika unter Berücksichtigung ihrer privaten, familiären Situation und Freizeitaktivitäten sowie ggf. anderer Arbeitserfahrungen. - entwickeln für sich zwei berufliche Anschlussziele, die zu ihren Stärken, Neigungen und Interessen passen. - vergleichen zwischen angelearnen und erlernten Tätigkeiten nach abgeschlossener Berufsausbildung im Hinblick auf Verdienst- und Weiterbildungsmöglichkeiten. - übertragen die Tätigkeitsprofile auf die ihnen bekannten Bereiche des regionalen Arbeitsmarktes.
3 Das Berufsfeld und seine Anforderungen erkunden	<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln verschiedene Betriebsarten und Branchen des Berufsfeldes. <i>[Lernfelder]</i> - unterscheiden folgende Merkmale ihres Berufsfeldes von denen anderer Berufsfelder: berufliche Handlungs-/Tätigkeitsfelder, persönliche (körperliche, kognitive, emotionale) Anforderungen und Zugangsvoraussetzungen. <i>[Lernfelder]</i> - berücksichtigen den regionalen Ausbildungs- und Fachkräftebedarf und die aktuelle Angebotslage auf dem Arbeitsmarkt.

Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)	
Anforderungsbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...
4 Die Bedeutung der Personalkompetenzen für den Berufseinstieg erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Begriffe im Zertifikat der Kompetenzerfassung. - erläutern diese personalen Kompetenzen exemplarisch anhand beobachtbarer Verhaltensweisen (in der Schule, im Praktikum, am Arbeitsplatz). <i>[Lernfelder]</i> - erklären die Bedeutung der personalen Kompetenzen für die Arbeit in einem Betrieb aus der Sicht verschiedener Beteiligter (u. a. Inhaberinnen und Inhaber der Betriebe, Arbeitskollegium, Kundschaft). - gleichen betrieblich erforderliche personale Kompetenzen mit eigenen Erfahrungen in Schule und Betrieb ab. - vergleichen Selbst- mit Fremdeinschätzungen. - formulieren Vorschläge für ihre Berufswegeplanung. <i>[Lernfelder]</i> - wenden situationsangemessene Kommunikationsregeln an. <i>[BLA, De/Ko]</i> - verfassen digitale Texte zur Kommunikation mit unterschiedlichen Beteiligten (u. a. E-Mails mit jeweils passender Anredeform). <i>[BLA, De/Ko]</i>
5 Geeignete Praktikumsplätze medien-gestützt akquirieren	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen vertrauenswürdigen und nicht vertrauenswürdigen Internetseiten. - analysieren das regionale Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktangebot. - stellen die aussichtsreichsten Berufe des Berufsfeldes dar. - akquirieren zunehmend selbstständig Praktikumsplätze.
6 Bewerbungsverfahren durchführen und situationsangemessene Kommunikation trainieren	<ul style="list-style-type: none"> - optimieren stetig ihre Bewerbungsunterlagen und die eigene Kommunikation mit Hilfe digitaler Medien nach aktuellen Standards (Bewerbungs-/Motivationsschreiben, Lebenslauf). <i>[Lernfelder]</i> - stellen alle notwendigen Unterlagen bereit und organisieren die Terminplanung für das Praktikum. - leiten aus bisherigen Bewerbungserfahrungen erfolgversprechende Bewerbungsstrategien (u. a. Gesprächsführung und Verhaltensweisen) ab. <i>[De/Ko]</i> - beachten die Regelungen des Daten- und des Umweltschutzes bei der Erstellung und Weiterleitung von Bewerbungsunterlagen.
7 Praktikumserfahrungen im Hinblick auf den weiteren Berufsweg reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - begründen anhand ihrer bisherigen persönlichen Erfahrungen in den Betriebspraktika ihre Eignung zum Berufsfeld und Ausbildungsberuf. <i>[BLA]</i> - reflektieren anhand der betrieblichen Zertifikate der Kompetenzerfassung ihre personalen und fachlichen Stärken und Schwächen im Hinblick auf ihren Berufseinstieg. <i>[BLA, Lernfelder]</i> - entwickeln eine positive Haltung zur betrieblichen Arbeitswelt. - aktualisieren den persönlichen Berufswegeplan nach realistischen Möglichkeiten. <i>[BLA]</i>

Planung des beruflichen Anschlusses (PbA)	
Anforderungsbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...
8 Einen passenden Anschluss erreichen	<ul style="list-style-type: none">- informieren sich über den regionalen Ausbildungs- und Fachkräftebedarf.- nutzen für ihre persönliche Berufswegeplanung Informationen über freie Arbeits- und Ausbildungsplätze der verschiedenen Berufe des gewünschten Berufsfeldes.- reflektieren zentrale Unterschiede zwischen ungelerten und angelernten Tätigkeiten.- vergleichen diese mit einer Qualifikation nach abgeschlossener Berufsausbildung.²¹- erwerben eine realisierbare Anschlussmöglichkeit: einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz oder ein anderes passendes Bildungsangebot.

²¹ Berufsbildungsgesetz (BBiG). Verfügbar unter: https://www.bmbf.de/bildung/berufliche-bildung/rahmenbedingungen-und-gesetzliche-grundlagen/das-berufsbildungsgesetz-bbig/das-berufsbildungsgesetz-bbig_node.html, Zugriff am 14.07.2021

4. Teilbereich: Betriebliche Lernaufgabe (BLA)

Die Verbesserung der Anschlussfähigkeit an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erfordert eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen im Betrieb. Dazu verringert der IBA-Bildungsgang im Übergang von der Schule in den Beruf die Distanz zwischen schulischer und beruflicher Sozialisation. Die Schule organisiert die dafür notwendigen Lerngelegenheiten, indem sie in Form der Betrieblichen Lernaufgabe (BLA) die Praktika vorbereitet, begleitet und nachbereitet.

Als anspruchsvolle Aufgabenstellung basiert diese auf der praktischen Tätigkeit im Betrieb. Um die Erfahrung betrieblicher Praktika mit dem Unterricht zu verbinden, knüpft die BLA an die Inhalte der Lernfelder an. Die BLA spiegelt auch die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler wider, wie sie mit den Anforderungsprofilen der Arbeitswelt zurechtkommen. Daher wird sie sowohl zur Referenz für das absolvierte Betriebspraktikum als auch letztlich für den gesamten Bildungsgang IBA und dient somit der Vorbereitung auf eine betriebliche Ausbildung.

Die Schülerinnen und Schüler setzen die BLA selbstständig um, indem sie sowohl schriftlich als auch mündlich ihre Handlungen und Ergebnisse konzipieren, bearbeiten, reflektieren, dokumentieren und präsentieren.

Die BLA besteht aus vier Teilleistungen:²²

1. das Führen des Berichtshefts über das Praktikum nach den Vorgaben der Schule
2. die schriftliche Dokumentation der vollständigen beruflichen Handlung
3. die persönliche Auswertung des Praktikums mit Bezug auf die berufliche Anschlussplanung
4. die Präsentation der vollständigen beruflichen Handlung mit anschließender Selbsteinschätzung

Mit der vierten Teilleistung stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Präsentationsfähigkeit im Unterricht bzw. im Betrieb unter Beweis. Sie beschreiben Arbeitsprozesse, vertreten fachbezogene Standpunkte, schildern ihre betrieblichen Erfahrungen und erläutern ihre Reflexionsergebnisse und weitere Anschlussplanung. Ihre Kritikfähigkeit wird durch das konstruktive Feedback des Auditoriums gestärkt. Somit können die Lernenden durch Selbstwirksamkeitserfahrungen ihr positives Selbstkonzept weiterentwickeln, um neue Herausforderungen auf ihrem Weg in den Beruf erfolgreich zu bewältigen.

Die Zertifikate der Kompetenzerfassung für den Betrieb und für den Unterricht dokumentieren, wie sich die personalen Kompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in IBA entwickelt haben.

Die Note der BLA ist relevant für **alle Abschlüsse** im IBA-Bildungsgang (IBA-Abschluss, BBR, eBBR, MSA).

Die schriftliche Dokumentation einer beruflichen Handlung als Teilleistung der BLA berücksichtigt folgende Aspekte:²³

- Motive für die Wahl des Praktikumsplatzes
- Beschreibung des Betriebes, des Berufsfeldes und von Ausbildungsmöglichkeiten
- Darstellung ausgewählter Produkte und Arbeitsprozesse
- Beschreibung der eigenen Tätigkeiten und Position im Rahmen des Betriebspraktikums

²² Vgl. S. 4, Fußnote 3 (§ 23).

²³ Ebd.

Kompetenzraster der Betrieblichen Lernaufgabe

Betriebliche Lernaufgabe (BLA)	
Anforderungsbereiche	Die Schülerinnen und Schüler ...
1 Den Kompetenzerwerb an den Lernorten Schule und Betrieb verzahnen	<ul style="list-style-type: none"> - erklären das Zusammenwirken von Schule und Betrieb: Fachtheorie- und Fachpraxisunterricht, Betriebspraktikum mit der Betrieblichen Lernaufgabe und den Zertifikaten der Kompetenzerfassung. <i>[Lernfelder, PbA]</i> - vergleichen die Fremd- und Selbsteinschätzung ihrer personalen (Selbst- und Sozialkompetenz) und fachlichen Kompetenzen (Wissen und Fertigkeiten) und ziehen daraus Schlussfolgerungen für ihre Berufswegeplanung.
2 Die BLA mit der vollständigen beruflichen Handlung verknüpfen	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die drei Phasen (Planung, Durchführung und Auswertung) einer vollständigen Handlung zur Herstellung eines Handlungsproduktes (u. a. Werkstück, Dienstleistung, Geschäftsprozess). <i>[Lernfelder, De/Ko]</i> - erklären die BLA als Kompetenznachweis für die Erfüllung betrieblicher Anforderungen. - begründen die Bedeutung der BLA für den beruflichen Anschluss und den Bildungsgangabschluss.
3 Auf die BLA im Praktikum vorbereiten	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren mögliche Aufgaben, die im Praktikum übernommen werden können. - bereiten die fachgerechte Dokumentation der BLA vor (Berichtsheft, Quellen). <i>[De/Ko, Lernfelder]</i> - beschreiben die Bewertungskriterien für die einzelnen Teile der BLA und ihre Präsentation.
4 Die BLA während des Praktikums bearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - dokumentieren durchgeführte Tätigkeiten im Berichtsheft und die Umsetzung einer exemplarischen vollständigen Handlung in Vorbereitung auf eine mögliche Berufsausbildung. <i>[De/Ko, Lernfelder]</i> - überprüfen während des Praktikums ihre ursprüngliche Berufswegeplanung. <i>[PbA, Lernfelder]</i>
5 Die BLA nach dem Praktikum auswerten	<ul style="list-style-type: none"> - präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Schlussfolgerungen in der Schule und ggf. im Praktikumsbetrieb. <i>[De/Ko]</i> - notieren Rückmeldungen anderer zur Berufswegeplanung und Präsentationsform. - diskutieren mit anderen Schülerinnen und Schülern über eigene berufs- und arbeitsbezogene Erfahrungen. - überprüfen ihre bisherige Anschlussplanung anhand der Schlussfolgerungen aus dem ersten Praktikum (Berufsfeldbeurteilung, Berufseignung, Betriebseignung). <i>[PbA]</i> - nutzen die Erfahrungen aus dem bereits absolvierten Praktikum für die Akquise eines nachfolgenden Praktikums bzw. eines Ausbildungsplatzes. <i>[PbA]</i> - reflektieren ihre Erfahrungen aus den absolvierten Praktika für ihre weitere Berufswegeplanung und den beruflichen Anschluss. <i>[Lernfelder, PbA]</i>

5. Übergreifende Aspekte zur Umsetzung der Lernfelder

In den IBA-Lernfeldern werden wichtige **Bildungs- und Erziehungsaufgaben im berufsvorbereitenden Kontext** umgesetzt²⁴: Sprach-, Medien- und Mobilitätsbildung, Gesundheitsförderung, Bildung zu nachhaltiger Entwicklung (BNE), Kultur und Interkulturalität in der Schule und im weiteren Umfeld, Selbstbestimmung, Verbraucherbildung, Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt, Demokratiebildung einschließlich Menschenrechts- und Friedenserziehung sowie Gleichstellung aller Geschlechter beim Aufbau der Berufsperspektive. Zudem behandeln die Lernfelder **berufsrelevante Querschnittsaspekte** wie Arbeits-, Gesundheitsschutz (u. a. Ergonomie), Hygiene, Datenschutz und Schweigepflicht, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Arbeitsmaterialien (Ökologie und Ökonomie) sowie Kundenorientierung und arbeitsplatzbezogene Kommunikation.

5.1 Spezifische Anforderungen in den Berufsfeldern

Die Ausbildungsberufe sind vorgegebenen Berufsfeldern zugeordnet, die sich hinsichtlich vieler Aspekte unterscheiden²⁵. Die Referenzberufe geben die berufsbedingten Anforderungen vor. Die Auswahl der berufsvorbereitenden Kernkompetenzen wurde auf die Referenzberufe fokussiert. Dabei sind die Vielfalt, die breite Anwendung der Kompetenzen sowie die technische Entwicklung in den jeweiligen Berufsfeldern berücksichtigt. Insofern bieten die Berufsfelder ein sehr breites Spektrum für die Anforderungen und daher für die Wahl eines passenden Ausbildungsberufes an. Für die berufliche Anschlussplanung sind die berufsfeld- und berufsspezifischen physischen und psychischen Anforderungen von Bedeutung.

Um der Vielfalt der Berufsfelder und ihren besonderen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurden **zehn einzelne Berufsfeld-Rahmenlehrpläne** mit den **berufsvorbereitenden Lernfeldern** konzipiert. Der IBA-Rahmenlehrplan berücksichtigt somit die Vielfalt von Berufsfeldern der regionalen Wirtschaft und den daraus resultierenden Fachkräftebedarf.

Die IBA-Schülerinnen und -Schüler reflektieren ihre persönlichen Stärken und Interessen und setzen diese zu den theoretischen und praktischen Anforderungen im Berufsfeld ins Verhältnis, um zu einer optimalen Praktikums- und Berufswahl zu gelangen. In der Fachtheorie aller Lernfelder werden zwei Anforderungsstufen für die Differenzierung im Unterricht angeboten, damit die sehr unterschiedlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (u. a. mit sprachlichen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf) im Unterricht berücksichtigt werden.

Für die Berufsfelder ergeben sich Spezifika für die Unterrichtsgestaltung in Fachtheorie und Fachpraxis, die sich aus verschiedenen Kompetenzbereichen herleiten. Das gilt bspw. für berufliche Aufgaben und Qualitätsanforderungen. Besondere fachliche, kognitive, psychische und physische Arbeitsanforderungen sowie personale Kompetenzen werden je nach Beruf und Betriebsart vorausgesetzt. Die Standards der Berufsfeld-Rahmenpläne sollen allen Schulen eines Berufsfeldes trotz aller Besonderheiten der Ausbildungsberufe einen einheitlichen didaktischen Zugang zu den berufsfeldtypischen Anforderungen verschaffen. Zur Bewältigung dieser Anforderungen erhalten die IBA-Schülerinnen und Schüler Lernangebote auf der Basis des Rahmenlehrplans.

5.2 Datenschutz und Schweigepflicht (Persönlichkeitsrechte) im Berufsfeld

Werden digitale Produkte (z. B. Videos, E-Mails, Bewerbungen) im Unterricht erstellt, so sind die **aktuellen Bestimmungen des Datenschutzes** einzuhalten. Im Praktikum und bei der Ausarbeitung der betrieblichen Lernaufgabe müssen die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, berufsspezifische Abläufe, Betriebsgeheimnisse (z. B. Rezepturen, Tageseinnahmen) und Persönlichkeitsrechte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und

²⁴ Vgl. S. 4, Fußnote 3 (§§ 3 und 12 Absatz 4).

²⁵ Berufsschulverordnung für das Land Berlin vom 13.02.2007, Anlage 1. Verfügbar unter: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-BerSchulVBErahmen>, Zugriff am 15.07.2021

Kunden sowie zu betreuenden Personen besonders zu beachten. Darüber hinaus werden **Verschwiegenheit** und Loyalität der Arbeitgeberin bzw. dem Arbeitgeber gegenüber im Kontext der Persönlichkeitsrechte verlangt.

5.3 Sprachbildung im Berufsfeld

Fachinhalte zu lernen und mit Lehrkräften, Vorgesetzten, Bildungsbegleitenden, Kundinnen und Kunden (Patientinnen und Patienten) sowie Kolleginnen und Kollegen umzugehen, setzt nicht nur Alltagssprachliche, sondern auch bildungs-, fach- und berufssprachliche Kenntnisse voraus. Die **Berufssprache Deutsch** ist - mit Blick auf die Betriebspraxis - die berufs- und fachspezifische Erweiterung der Bildungssprache Deutsch.²⁶ Sie trägt dazu bei, die vollständige Handlung im fachtheoretischen und vor allem im fachpraktischen Unterricht umzusetzen und zu versprachlichen.

Indem fachliches und sprachliches Lernen miteinander verbunden werden, erwerben die Schülerinnen und Schüler zugleich die situationsadäquaten sprachlichen Mittel für deren Verständnis und Anwendung.²⁷ Zur Bewältigung der **sprachlich-kommunikativen Anforderungen in der Schule und im Betrieb** werden vor allem höfliche und präzise Ausdrucksweise, souveräne Kommunikation auch mit bislang unbekanntenen Personen, empathische Gesprächsführung sowie standardgerechte schriftliche Dokumentation geübt. Aus diesem Grund tragen der fachtheoretische und fachpraktische Unterricht und die Umsetzung der Lernsituationen nach dem IBA-Rahmenlehrplan dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler auf dem erwarteten Niveau situationsangemessen kommunizieren und ihre Textkompetenz verbessern können.

5.4 Digitale Bildung

Digitale Kompetenzen in den Berufsfeldern werden nicht nur in schulischen, sondern auch – je nach den spezifischen Tätigkeiten und Arbeitsplätzen – in betrieblichen Kontexten erworben. Im fachtheoretischen und -praktischen Unterricht, bei der Bearbeitung der BLA sowie im Fach PbA werden die Schülerinnen und Schüler als zukünftige Auszubildende an die **digitalen Anforderungen des Berufsfeldes** herangeführt. In Anlehnung an die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“²⁸ sind daher in den jeweiligen Berufsfeld-Rahmenlehrplänen digitale Kompetenzen verankert (z. B. digital gestützte Präsentation der Betrieblichen Lernaufgabe). Im Sinne der KMK-Strategie fokussiert der Erwerb digitaler Handlungskompetenz auch darauf, selbstständiges Lernen und Selbstmanagement Jugendlicher aufzubauen.

5.5 Nachhaltigkeit

Die Betriebe sind durch rechtliche Vorgaben dazu verpflichtet, Auflagen zum Umwelt- und Klimaschutz einzuhalten. Daher erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fertigkeiten des **nachhaltigen Handelns** im Lernfeldunterricht, um diese im Praktikum und nachfolgend in der Ausbildung umzusetzen. Sie gehen verantwortungsvoll mit Materialien, deren Auswahl, Verarbeitung und Entsorgung sowie weiteren Verfahrensweisen um. Beim Kompetenzerwerb werden die Ziele der „UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“²⁹ berücksichtigt, die in der gesamten Berufswelt zunehmend an Bedeutung gewinnen.

²⁶ Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019, S. 4. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Sprachsensibler-Unterricht-berufl-Schulen.pdf, Zugriff am 27.09.2021

²⁷ Ebd. S. 7

²⁸ Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 i. d. F. vom 07.12.2017. Verfügbar unter: <https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>, Zugriff am 21.07.2021

²⁹ UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (2015). Verfügbar unter: <https://unric.org/de/17ziele>, Zugriff am 10.07.2021

